

»In wesentlichen Bereichen unerprobtes Flughafenprovisorium«

Auszüge aus der »Mitteilung« des Landesrechnungshofs Brandenburg »an das Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg über die Prüfung der Betätigung des Landes Brandenburg als Gesellschafter der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH im Zusammenhang mit den Kostensteigerungen und Verzögerungen beim Bau des Flughafens BER« vom 10. Juli 2015:

Im Zusammenhang mit der Ernennung von Hartmut Mehdorn zum Geschäftsführer im März 2013 merkt der Landesrechnungshof an:

»In bezug auf den im März 2013 neu berufenen Vorsitzenden der Geschäftsführung hätte das MdF [Ministerium der Finanzen, *jW*] [...] bedenklich stimmen müssen, dass dieser sich wenige Monate nach seiner Bestellung im Verfahren der Organhaftungsprüfung über eindeutige Vorgaben der Gesellschafter hinweggesetzt hatte. [...] Nicht zuletzt gab es auch deutliche Hinweise auf grundlegende Defizite in der Gesamtorganisation der FBB [Flughafengesellschaft, *jW*] und darauf, dass die Probleme nicht nur auf der Ebene der (früheren) FBB-Geschäftsführung zu verorten waren, sondern u. a. auch bei den Projektleitern und beim Projektsteuerer. Entscheidend aber ist, dass sich die eigene Beurteilungssicherheit des Aufsichtsrats in bezug auf die komplexe Problemlage durch die Neubesetzung der Geschäftsführung nicht erhöhte.« (Seite 209)

Die Unternehmenskommunikation der Flughafengesellschaft kommt ebenfalls nicht gut weg:

»Die intransparenten bzw. unzutreffenden Darstellungen der FBB in ihren Lageberichten zum Ausmaß der Schallschutzproblematik und ihren Pressemitteilungen zum Kapitalbedarf und seiner Auskömmlichkeit sowie zur Einhaltung des Inbetriebnahmeterrains 03.06.2012 verdeutlichen, dass die FBB nicht nur dem Aufsichtsrat, sondern auch der Öffentlichkeit ein geschöntes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelte.« (S. 268)

Die Controllingberichte, an Hand derer sich die Aufsichtsräte über den Projektstand informierten, beurteilt der Landesrechnungshof so:

»Generell ist die mangelhafte Transparenz der etwa 80seitigen Controllingberichte zum Bauvorhaben BER zu kritisieren [...]. Die Erläuterung des Baustands einzelner Gewerke an verschiedenen Stellen im Bericht führt einerseits zu Redundanzen und teilweise auch zu widersprüchlich erscheinenden Formulierungen [...].« (Seite 140)

Zur Absage des Eröffnungstermins 3. Juni 2012 im Mai 2012 heißt es im Bericht:

»Aus den ihm verfügbar gemachten Unterlagen muss der LRH [Landesrechnungshof, *jW*] den Schluss ziehen, dass zu dem (mit der größten Öffentlichkeitswirkung kommunizierten) Inbetriebnahmetermine 03.06.2012 ein bedenkliches und in wesentlichen Bereichen unerprobtes Flughafenprovisorium mit entsprechender Außenwirkung an den Start gegangen wäre [...].« (Seite 213)

Die nach der Verschiebung 2012 angekündigten neuen Eröffnungstermine kommentiert der Landesrechnungshof wie folgt:

»Der LRH führt die übereilte Festlegung der neuen Inbetriebnahmetermine darauf zurück, dass zur Vermeidung von Zeit- und finanziellen Verlusten, wohl aber auch von Einbußen an Glaubwürdigkeit und Reputation, jeweils so schnell wie möglich ein neuer Termin kommuniziert werden sollte.« (Seite 214)

<http://www.jungewelt.de/2016/02-16/013.php>